

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Inavris Avrea Et Margaritvm Fvlgens, Proverb. 25.

Müller, Roman

Salzburg, 1657

"Ob vom Himmel ein boes- oder gutes Gestirn/von Gottes Hand ein
betrohliche Straff-Ruthen/[...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-129768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129768)



V vom Himmel ein böß, oder
gutes Gestirn / von G^ottes
Hand ein betrohliche Straff,
Ruthen / oder Lieb, Zeichen vnd
Gnaden, Bild / ober beede die-
ses Hochfürst: Erksüfftes vnd
Haupt, Statt Salkburg / gleich vralt, verwandte
Stift vnd Glöster S. Peter vnd S. Erentraudt /
in gegenwärtigem Klag, vnd Trawer, Gepräng zur
bemerkung zaige vnd andeute / versachet bey mir
schwär, vnd zweiflige Sorg. Dann wa ich gegen
gesehtes hohe Todten, Gerüst / wie wol durch mehr
rauchende vnd haiß trüeffende / als hell leuchtende
Wachsfaellen / im Umbbegriff so statlichen Comi-
rats / vnd hoch ansehlicher Beglaitung ansihe / be-
wegt sich freylich ein innerliche Sympathia oder
mitleidende Beystimmung / welche Zung vnd Red /
Geblüet vnd Gemüet zu ruck ziehet / vnd widerumb
nächst Trawer, Gedächtnuß / als frische Wunden er-
newert / daß gleich wie vor wenig Wochen die wür-
digste Leich des Hochwürd: in G^ott Herrn / Herrn
Alberti, Abbtten bey S. Peter / in dero Kirchen vnd
Gottshaus mit gleichem Trawer, vnd Ehn, Begleit
bengesetzt worden / also in Gegenwart die auch Hoch-
würdig /

A

RAE
TI.
TIO.
PEL.

der
nd
der
der
ng

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

würdige / Hoch : vnd Wolgeborne Fray / Fray
 IOANNA, Gräfin von Wolckenstein / vnd dises
 hoch adelich, vralten Stiffts würdigste Aebbtissin /
 nach dem Sie nechst verwichene Tag / seeliglich ab-
 geschieden / vnd (wie soll ich anderst sagen?) gleich-
 samb nachgezogen : jetzt / weiß nit ob mehr zu einem
 kläglichen Trawr. oder zu einem löblichen Ehrnspie-
 gel beygesetzt vnd vorgestellet wird.

Vnd zwar mein angezogene schwar, zweiflige
 Sorg betrohender Straff in disem so gleich ver-
 wandt, vnd bald folgendem Todtsfahl zu bestäten /
 weißet die Schrift / daß propter peccata populi
 multi Principes ejus: Prov. 28. Wil sagen / es sene
 des Volcks Sünd zu straffen / ein schwar Ruten /
 wann Gott löblich, vnd gute Häupter gschwind
 auff ein ander hinweck zucket. Wann am Baum
 der Gápffel abdorret / bleibt nichts als der dürre
 Stock / ab welchem jeder wil spän hacken. Haupt-
 Wunden seynd gefährlich / vnd treffen den ganken
 Leib.

Gleich wol wendet sich Forcht bald zur Hoff-
 nung / vnd zeigt mehr Gnadenschein als Straff /
 in deme neben hochfürnem, geführter Klag / vnd
 aller groß, vnd Nidern Standts häufigem Bey-
 seyn / vörderst Ihre Hochfürsil : Gnaden / dises ho-
 hen

hen Stiffts Erzbischoff vnd Landtsfürst selber mit
 dero gesambten Hochwüirdigen Domb. Capitel. wie
 vor etlich Wochen/ also noch/ in gnädigist: vnd gnä-
 diger præsents vñ Begleitung sich einfinden. Dann
 was wil ich anderst darauß abfassen / als öffentli-
 che Bezeugung / gnädigist vñnd gnädig tragender
 affection vnd Lieb. Gefallen / so wol gegen denen in
 G. D. mildseelig verblichenen Persohnen/ als beeden
 dero verbleibenden Stifft vnd Klöstern/ mit welchen
 ein hohes Stifft gleichen Anfang genomen/ vnd der
 Erste Stein gelegt worden von ainem Fundatore
 vnd Stiffter/ dem H. Bischoff / vnd der vmblichten
 den Länder grossen Apostel/ Ruperto. Welcher hoch
 heilige Mann / ihme selbst seinen Sitz als Erster
 Bischoff vnd Abbt / bey S. Peter ertwöhlet / vñnd
 seine liebste Aenickel die H. Junckfraw S. Eren-
 traudt disem hoch adelichem Stifft/ auff dem Nun-
 nenberg genannt / vorgesehet. Dardurch dann
 erfolget / daß die schöne alt. vnd gleiche Prob von
 disen ansehnlichen (wie die Legenda melden Kö-
 niglichen Stammens) vnd heiligen Anathen als
 lerserts herühret / durch geistliche Verwandtnuß
 bis auff dise Stundt in zeitlich. vñnd geistlichem
 Wolstandt schon bey Aylff hundert Jahren / das
 ist von Anno D L XXX I I. beständig in diser

wahren Helffenburg fortfahret. Vnd also freylich ein lieber Trostfchein blicket / beede Glöster werden noch in disem gnädigist, vnd gnädigem Schutz vnd Huld / erhalten werden vnd beharlich verbleiben.

Nit weniger wil auch vom Himmel gute Hoffnung kommen / vmb willen der Glösterliche Standt sonst einen Mortification; Standt / vnd Todten; Betrachtung deüitet: Wie dann Zell vnd Clausur, als dem Grab ähnliches Gebäw / vor den Augen täglich schwebende Gedächtnuß macht. Warumb solle dann nit mehr zum Trost als Forcht / die Ab- vnd Auflösung / vnd nach löblich; erfältem Lauff / mit dem H. Paulo, die versprochene Gnaden; Kron erwartet werden? Ja ich dörfte bald noch mehr glauben / (da ferz Ehe nit Wehe nach sich zuge / vnd im Himmel so wenig Ehe als Wehe seyn möchte: Neque enim nubent neque nubentur, &c.) daß so wol wegen gleicher Ordens Regul / Anfang / vnd Auffnemmen / dann auch jetziger benediction vnd reichen Segen: als der Persohnen selbst fast gleichen Jahren / allzeit gehabter geistlichen Ehrn; Lieb / recht ähnlichen Tugendten / vnd gemein bekandten wahren Vnschuld / nit leicht ein rechtiers Paar möchte in himmlischer Freudt zusammen kommen: Vnd also dörfte beglaubt machen / Herz Prälat wäre

lat wäre etlich wenig Wochen vorangezogen / die
 Hochzeitliche Ehr zu bereiten / vnnnd darauff seine
 geistlich erwöhlte Gespons einzuhollen : Damit
 aber auff disen Umschwaiff / welchen Ehr vnd Lieb
 gediehet / wahrer Ernst folge / werden beede liebste
 vnd würdigste Seelen / welche in erster Profession /
 vnnnd geistlichen Standts Verlobung desponsatae
 uni viro , durch ewiges Gelübd Christo Jesu sich
 getrauet vnd verehlichtet haben / jetzt ihrem allerlieb-
 sten Gespons in vnzertreilicher Lieb anhangen / in
 vnzerstörlicher Sicherheit genießen / in vnersättli-
 chem Frid vnd Freud ewig seeliglich bewohnen.

Weil dann / Zweiffels ohne allz diese Ainiigkeit
 noch mehr außzuführen / mir Gehorsamb anbefoh-
 len / wie zuvor ihrer Hochw : Herrn Prälaten / also
 auch ich in gleicher Trawer vnd Ehrn Bestattung /
 die Leich vnd Lob Predig zu verfassen vnd zu hal-
 ten / wil ich wie ontüchtig / doch nit vnmerckfamb / von
 vorgesezter Ainiigkeit nit abweichen / vnd wenigst das
 Thema vnd Borspruch so zierlich als möglich zusa-
 men füegen : Also wie ihrer Hochw : Herrn Präla-
 tens Lobspruch vnd Ehrentitel in ein Ihnen gebürend
 Edelgestein gefasset vnd eingeschnitten / gleich auch
 ihrer Hochw : vnd Gnaden Frayen Aebbtissin bey-
 gesezte Hoch : vnd Wolgeborne Leich in lauter edle

Perlen / wolte Gott mit so vil Huld als Schuld /
 Zierde als Würde versehen; weil allzeit / von Per-
 len köstliche Ohren- vnd Hals- Gehend / der Fra-
 wen Gepräng vnd Zierde gewesen; Auribus, sagt
 Plinius, binas ac ternas suspendere fæminarum
 gloria est: So gar / daß auch die H. Agnes fürs
 höchste Geschenk angezogen / sie hätte von ihrem
 himmlisch- vnd götlichen Gespons / zum Ohrens-
 Gezierde / vnschätzbare Perlen empfangen: dedit
 in auribus meis inæstimabiles Margaritas.

Zwar gibt mir taugsame Gelegenheit zu gut-
 vnd liebem Ansinnen / daß vor geraumer Zeit / (da ich
 etlich vil Jahr in bestimbter Convent- Capellen
 Einer Hoch- vnd Volehrwürdigen Versammlung
 die / ober vnser H. Regel gewöhnliche Exhortatio-
 nes, gehalten.) für ein newe Jahrs- Wünschung
 das Evangelische Perl ich verehret vnd außgethat-
 let. Wa dan / dem würdigsten Haupt / Frauen Aebb-
 tiffin die Perl- Mutter zu thail worden; Vnd zwar
 selbiges mahl ohne Lob mit lauter Lehr (weil in das
 Gesicht loben / scham- nit schön roth machet.) auch an
 ihne selb der alte Spruch lehret: man solle den gu-
 ten Tag am Abend loben: lauda post vitam, ma-
 gnifica post consummationem. Max. h. 59.
 Wer wil nun hinderen / daß in todt- verblichner Ges-
 genwart

gentwart ersetzt werde/ was all dort gesparet worden?
 Quando nec jam laudantem adulatio noceat,
 nec laudatum tentet elatio: allwa jetzt weder
 dem Lob, Redner Schmeichleren/ noch dem Gelob-
 ten das Hoffart, Geistle beschmirbet. Wiederholte der-
 wegen mit zeitigem Fueg vnd freyer Erlaubnuß an-
 gezogene Wort: Ego Mater pulchræ dilectio-
 nis, &c. Da ligt beschlossendie edle Perl. Mut-
 ter; fürwahr ein Mutter von schöner Lieb/Gottes
 Forcht/ Erkenntnuß/ vnd seeliger Hoffnung/ ic.

Wie solle ich aber deme Lob sprechen/ dessen ich
 kein oder wenig Wissenschaft trage: oder hat jemah-
 len mit Ruhm/der Blinde von der Farb geredet? Sa-
 pientia absconsa, & Thesaurus invisus, quæ u-
 tilitas in utrisque? Eccl. 20. Verschwigne Weiß-
 heit/ vnd verborgner Schatz/ was sollen beede nu-
 zen? Nun ist bekant/ mit was für sorg vnd fleiß/ vn-
 ser würdigste Reich all, ihre Tugend, Werck vor
 menschlichem Aug verborgen/ all, dufferen Lobschein
 gehasset vnd bis in Todt angefeindet; So gar daß
 Sie/ ewigen Haß zu bezeugen/ auch nach dem Todt
 gesorget/ vnd in letzter Sterbs, Red gebetten/ da Sie
 nit mehr kondte gebieten/ doch alles Lob, vnd Traror,
 Gepräng abzustellen/ ja nit in die absonderliche Abb-
 tey, Begräbnuß/ sonder wie im Leben/ also auch im
 Todt

Todt ihren liebsten Schorfrauen vnd Mitschwestern
benzulegen. Wie solle oder dörfte dann / da ich es
auch wuste / freventlich erbrechen / was Demut so wol
verschlossen? Plinius schreibt von der Perl Mutter
ter auch gleiche Tugend. Art. Concha ipsa, cum
manum videt, comprimit sese, operitque suas
opes; gnara propter illas se peti: manumq; si
præveniat, acie sua abscindit; non iustiore pœ-
na. l. 9. c. 35. Die Perl Mutter / sagt er / wann frembde
Hand wil einnisten / schleust die Schallen mit sol-
chem Swalt zu / daß mit der Schneide off die Hand
selb abgezwaekt wird; zu billich vnd rechtmessiger
Straffe. Wann zu vnser Zeit dises geschähe / wur-
de das edle Junckfräwliche Perl ihren Schatz vnd
Ehren Zierde länger behalten; vnd ungewaschne
Händ zur Behutsambkeit weisen / non iustiore
poena: Dann für solches Holtz / gehöret gleiche
Schär. Der weise Seneca lehret / wie daß eitli-
che Wald vnd wilde Thier / atgens Pfad vnd Ges-
spor vor ihrer Höle vnd Geleger außlöschten / damit
jemandt auff das Gespor nit komme vnd nachstelle.
Animalia quædam, meldet er / ne inveniri pos-
sint, vestigia sua circa cubile ipsum confun-
dunt. Idem tibi faciendum est. alioqui non
deerunt, qui persequantur. Ep. 69.

Vnser

Unser hoch, edle Perl- Mutter hat auch diser Lehre
 sorglich gefolget; Clausur wie ewig / also innigklich
 geliebet vnd sicherlich versorget; mit vnfehlbarer
 Folg / daß / gleich wie Gold vnd Perlen in verschlosse-
 nem Schatzkämmerl / also auch reine Tugend vnd Gld-
 sterliche Zucht in Liebe der Clausur erhalten werde.
 Von einem vnserer Orthen / vnbekantem Baum zeu-
 get Garzias de Orta l. 2. c. 1. Er wachse in den Ost-
 Indianischen / dem König von Hispanien zugehör-
 ten Stätten / Malaca vnd Goa; werde von den
 Inwohnern Parizataco, sonst Arbor tristis, oder
 Traur, Baum genennet: illi nomen inditum,
 quod tantum noctu floreat; vmb willen daß er
 allein zu Nacht blühet: cuius flores adeo Solem
 abhorrent, ut eum videre non sustineant: Vnd
 alle dises Traur, oder Wunder, Baums schöne
 Blühe (sonst gar von edlem Geruch) trage solch, na-
 türlichen Haß wider die auffgehende Sonn / daß sie
 zugleich mit erstem Anblick verschwecken vnd abfal-
 len. Wolein Wunder, Gewächß! da bey vns / wie-
 wol alle Blühe vnd Blumen sich zu Nacht schließen /
 wollen doch zu Morgens die erste seyn / den erquick-
 den Morgen, Glantz mit frölich, eröffnetem Gesicht
 zu begrüessen. Also schaidet sich geistl: vnd weltli-
 cher Stand, Diser wil nur die auffgehende Sonn
 B ehren

ehren vnd schmeichlen; Adorare Solem orientem,
 auff Ehr vnd Schein trachten: Vt videantur ab
 hominibus, allhie geliebt vund gelobt zu werden.
 Zener haltet beym Widertheil; glaubet daß ein
 Gold Bergwerck / wanns gar zu scheinbar am Tag
 lige / verschwinde bald vund habe keinen bestand.
 Fürchtet sich des betröhllichen Spruchs: Accepisti
 mercedem tuam: Du hast allhie deinen Lohn em-
 pfangen: Wißt auch wol/daß die Augen eines Die-
 ners sollen stehen in manibus Domini sui, in der
 Hand seines Gott vnd Herrn / qui videt in ab-
 scōdito, der auch sihet was verborgen; Endlich ge-
 tröstet er sich des lieben Sinnes Bildts / eines neuen
 Mondscheins / welches ihme selbst ein geistl: Seel
 mit folgender Vorschrift / Coelo clarior, angebil-
 det, vnd wolte deuten: daß der Mond im Vollschein
 zwar gegen der Erd heller glanze / aber gegen dem
 Himmel ganz vnbeleuchtet bleibe: Da entgegen im
 Newschein / eben darumb bey vns erfinstert / weil er
 desto klar, vnd heller den Himmel oben bescheinet.

Deme sey nun wie ihm wolle/so ist dannoch kein
 Blumgarten / kein Specerey, oder Gewürck, Kasten
 so hart verziglet vnd beschloffen / daß sich nit etwa da-
 von ein edler Geruch spüren lasset / vnd auch in freyen
 Luft außthellet. Die Ehr machts wie der Schatté:

Fugi-

Fugientem insequitur, Laufft deme nach / ders
 flüchet. Vber das erlaubet der sittliche Maister
 Plutarchus: Vulgari decet, sagt er/ famam mu-
 lierum, non formam. 1. de virt. mul. Es gebüre
 sich / gleich wie Frawen Schönheit zu bergen / also
 Tugend zu ehren / vnd Khumb zu pressen.

Angezogener Spruch / Ego Mater pulchræ
 dilectionis, Ich bin ein Mutter der schönen Lieb/
 wird vorderist dem Buchstaben nach von der ewigen
 Weißheit verstanden / alsdann Christo vnd seiner
 werthen Mutter zugeeignet: Auß welcher Verain-
 gung als eines Prototypi oder Vorbildts / jede Gott
 getraute Seel parte hat / vnd so füeglich, als ähna-
 lich / bengesezte Mutter der schönen Lieb / abbildet.

Die Mutter Gottes mahlet der Kunst-zerk-
 che Maister Ambrosius mit lauter Tugend, Farb.
 Vt ipsa corporis species simulachrum fieret
 mentis, figura probitatis. 1. 2. de Virg. Daß
 auß dem Gesicht als hell, klarem Spiegel / die From-
 keit vnd Tugend selbst geschienen. Wer hat ainmahl
 die liebe Fraw Aebbtissin gesehen, der nit zugleich von
 Herzen gesagt / es scheine zum Gesicht heraus mit
 vermängter Gnaden, Farb / adelichs Geblüt / Ehr vñ
 Zucht / Lieb vnd Huld / Sanfft: vnd Demuth / From-
 keit vnd wahre Vnschuld: Die Mutter Gottes
 B 2 (freylich)

(freylich ein Mutter der schönsten Lieb) hat sie ge-
 habt zur ainigen Folg, Bildnuß/wie möglich/ nach
 zubärden; Ist auch in dem Carmelit: Scapulier,
 Fest (daß sie fleißig auff: vnd in ihrem Hertz behal-
 ten) zum Gnaden, Pfand mildseelig abgeschiden/
 vnd ohne zweiffel ihre Seel in MARIAE mütterliche
 Schoß friedseeliglich eingelegt.

Wird irgents ainer einwerffen/ ob nit vergebens
 der schönen Lieb meldung geschehe/ vmb willen kein
 Liebe die nit schön seye. Isis nit schön/ so scheint
 doch schön. Wenigist / cuique suum pulchrum
 est: vnd ist dem schön/ dems liebt. Augustinus gibt
 guten Aufschlag/ da er von Putifars Weib / vnd
 gegen dem keuschen Jüngling Joseph/vnverschambt,
 gefaster Lieb handelt: Amabat illum, an se?
 fragt er/ Ego puto, quia neque illum amabat,
 nec se. Si illum amabat, cur volebat perdere?
 si se amabat, cur volebat perire? Venere libi-
 dinis ardebat, non flamma charitatis lucebat.
 psal. 63. wil sagen / du vermainst dises vngesämpte
 Weib habe den Jüngling/ oder sich selb geliebet. Ich
 aber halte dafür / daß sie weder sich / noch ihre ge-
 liebt habe. Dann so sie ihn geliebt / warumb wolts
 dann ihme den Todt? So sie sich geliebt / warumb
 wolts ihr den Todt? perdere & perire: verderben/
 vnd

vnd verdörben? Also war es nur ein rauchende Flam̄
 ungezimbter Echand / nit liechtes Fewr der schönen
 Lieb. Das Fewr mag nit schön seyn / welches durch
 den Camin vnnnd Rauchfang / mit so schwarzen
 Rauchflocken vnd Brandt = Funcken außschlaget.
 Weniger böse Lieb / welche daß Gewissen beschwäret /
 die Ehr beschwärtzet / Leib vnd Seel von disem zeit-
 lich = verschwindenden Rauch in die höllische Camin
 vnd Fewr = loch abstoffet.

Dise wehrteste Mutter hat von Jugend auff /
 durch göttliches Gnaden = Liecht / zur schönen Lieb
 getrachtet ; Specioso inter filios hominum. Pl.
 44. dem schönsten vnder den Menschen = Kindern
 Christo Jesu getrawet zu werden ; daserz nit ernst-
 licher Will vnd Gehaisß der Eltern zu anderem Stand
 vermöget / dardurch sie deß Weiland Hochwürdigsten
 Fürsten vnd Herrn Herrn Paridis Grafen von Lo-
 dron / Erzbischoffen allhie / 2c. Mutter genennet
 worden. So bald nun / durch ihres Herrn zeitlichen
 Hintritt widerumb Freyheit erthaltte worden / hat
 gleich erst gefastes Liecht / den alten Eysen widerumb
 angezündet / vnd noch in blühendem Glück vnd Eh-
 ren = Standt durch eigens Gemüth erfüllet / was zu-
 vor gebundene Freyheit verhindert. Ist also im Jahr
 Christi 1623. vnd im 29. ihres Alters / in dises hoch-

adeliche Stifte vnd Closter eingetretten / Anno 1625.
Profesz worden / Anno 1632. zur Priorin ernenn-
net / vnd endlichen Anno 1638. zu einer wür-
digsten Aebbtissin durch ainhellige Wahl erhebet
worden.

Wer wil jetzt diser Jahren schöne Liebs- Frücht
thailen / da alles nur ein Lieb gewesen / alles in einer
Lieb gewurkelt / alles mit einer Lieb umbwunden /
alles in ein Liebe geendet? Mütterliche Lieb hal-
te ich für ein schöne Lieb / dann sie betriegt nit / vnd
gehet von Herzen / hat nit schöne Gestalt vnd falschen
Sinn. Etsi error, pietatis error est, Amb. l. 5 de
fide. c. 3. Umb dise muß man die Kinder fragen /
als gewisse Zeugen / die es zu besten auß aigner Erfah-
rung lerné. In so schwär- vnd langwiriger Schwach-
vnd Kranckheit / mit der / Fraw Aebbtissin vil Jahr be-
hafftet gewesen / vnd nit ohne Verwunderung ober-
tauret / war der gemaine Wohn / ihre liebste Kinder
vnd Convents- Frawen / hätten sie mit so trewer
Warth / als eyferigem Gebett erhalten vnd auffgezo-
gen. Da war vor dem Todt / die gemain- angehende
Forcht ; Ach daß wir vnser liebe Fraw Mutter nit
verliehren ! Nach dem Todt / ach wir haben vnser
Fraw Mutter verlohren !

Cornelia ein edle Matron vnd Fraw zu Rom /
mag

mag von dem alten Geschichtschreiber Valerio vnd
 Plutarcho nit gnug Lob finden; wegen daß sie (da
 andere hohe Adels, Fräwen, kösiliche Geschmuck vnd
 Kleinodien mit sonderem Gepräng zaigeten) ihre
 Kinder / deren zwölff an der Zahl, in schön-sittlicher
 Ordnung vorgestelllet / mit beygefügetem Spruch :
 Dises sey ihr Schatz, ober Arm, vnd Hals, Gehens-
 cke, Gold, vnd Perlen, Zierde. Das war ein Mutter
 der schönen Lieb; doch ohne Vergleich vnserer Edles-
 ten Perl, Mutter / welche so vil mehr, vnd kösiliche-
 re Perlen nit allein gezaiget / sonder gezeüget / als vil
 vnd weit mehr geistliche Kinder / mit aller Tugend,
 Schmuck gezieret / vnd täglich / als ainigen Schatz /
 Gottes Lieb vnd Gnaden, Sorg / mütterlich auff-
 geopffert. Will demnach glauben / daß sie auch die
 theure / von reinem Gold vnd Edelgestain kösilich,
 gefaste Cron / so auff etlich 1000. Gulden geschätzt /
 vnd mehr thails von den Kleinodien / so adeliche
 Fräwlen auß der Welt mitgebracht / S. Ehren-
 traud hochheiligem Haupt auffgesetzt habe / zu hoch-
 deutendter Bezeugung / daß / gleich wie alle außserli-
 che Zierden / also vilmehr die innere / sich selbst / als
 vil werth : vnd kösilichere Perlen / ihrem Haupt vnd
 Stifterin einverleibet. Wie nun rechte Lieb bestän-
 dig ist / vn̄ ihre Prob am End zaiget : omni tempore
 diligit,

diligit, qui amicus est: hat auch dise / zum Bes
 schluß / wie sich Liebe scheyden solte / gar schöne me-
 morial - vnd Gedächtnuß, Zeichen eingedruckt.
 Nach enffertig, vnd bewegender Empfahung aller N.
 Sacramenten / nit allein die gantze beywefende Ver-
 samlung / sonder auch / durch künfftige Wahl / fol-
 gende Lebbitzin / zur gleichen Lieb vnd Ausbreitung
 des bösen Vnkrauts / distinctionis personarū, er-
 mahnet: Letzlichen / wie durch Herrn P. Reichvater /
 Ein ganz liebste Convent / nach Christlichem
 Gebrauch / im fahl Es jemahl Sie belaidiget hätte /
 lassen vnd Verzeyhung bitten / mit erbawlichen / vnd
 wie wol in höchster Schwachheit lebhaften Wor-
 ten geantwoertet hat; Wisse oder habe nichts zu ver-
 zeyhen. Allda hat des weisen Senecæ kurtz vnd
 schöner Spruch stat gefunden: *Majore animo
 non agnovit, quā ignovisset.* l. de const.
 c. 14. das ist: Sie hat mit höherem Gemüt keinen
 Fähler erkennet / als ainigen Fähler verzeyhen.

Auß schöner Lieb / lauth vnsers Vorspruchs /
 folget Mater Timoris, Ein Mutter der Forcht / 2c.
 Obwolen der heylige Augustinus die Forcht der
 Lieb wil vorsezen / mit schön vnd leicht verständt-
 licher Gleichnuß: *Seta, spricht er / prius intrat,
 sed nisi exeat, non succedit lnum.* Sic ti-
 mor

mor mentem præoccupat, non tamen ibi remanet; quia ibi intravit, ut induceret charitatem. Tractat. 9. in Ioann. Wil sagen / wie ichs für dißmahl verteütsche; Im Gesteß, oder Gestück, werck müsse zwar die Nadl vor, aber auch durchgehen / vnd möge sonst der Faden / welcher bleiben vnd haften muß / nit folgen. Also setze Forcht die erste Tugend vnd Anfang der Weißheit; Solle aber nit lang sitzen / sonder die Liebe einführen / welche das Gestück aller Tugenten auß, vnd vollführet: Plenitudo legis est dilectio. Rom. 13.

In vnserer Ordnungs, Stelle / gibt der weisse Mann das erste vnd würdigste Orth der Liebe / vmb willen sie wie im Gebäw das Fundament / im Leib das Haupt / im Baum die Wurzel / im Stamm der Rhern / im Blumenwerck die Rosen / im Gestirn die Sonne ist. Sonst bleiben Lieb vnd Forcht ohne Gepräng liebe Schwestern. Weichen vnd halten zusam nach begebenheit der Zeit vnd Stunde; daß auß Liebe Forcht / auß Forcht Liebe erfolget.

Dieses deutlicher zu schaiden lehret vns die Schrift / es seye böß, vnd gute / schädlich, vnd nuke / oder wie es geistl: Vätter nennen / knecht, vnd kindtliche Forcht. Jene wölle nur die Straff vnd Straich, fliehen / ohne Acht oder Sorg, der Sünd vñ Schuld:

S

Pec.

Peccare non metuunt, sed ardere. Bern. f. de
 3. cohær. Dife aber fürchtet ſich zwar der Straff/
 erkennt aber auch die Urfach / vnd meidet die Sünd.
 Clemens Alex. in ſeiner Pædag. l. 2. nennets Pæ-
 dagogum animæ, vnd vergleichts einer Spißgär-
 ten / oder Schulruthen. Das gute Pferd / wanns
 in der Schul fählt / fürchtet auch vnd entsetzt ſich ob
 der Ruthen / richtet ſich aber gleich zur Beſſerung
 vnd rechten Gang. Ein ſtettiges Thier will nur hin-
 derſich gehen / oder gar fürbrechen / vnd den Keüter
 auß dem Sattel heben. Auff gleiche weiß machts
 der Knecht. Wann der Herr mit der Brüglſuppen
 kombt / ſo laufft der böſe Bub darvon / vnd wil außſer
 Hauß nächter bleiben. Wo mag aber oder kan das
 fromme Kind hin / wann Vatter vnd Mutter mit
 Ruthen trohet? Es beſinnet ſich nit lang / ſonderu
 laufft dem Vattern ſelb in die Straich / der Mutter
 in die Schoß / vnd erlanget newe Gnad. Da
 haſſts / Liebe macht Forcht / vnd Forcht macht Liebe.
 Der H. Chryſoſtomus brauchet andere Wort zu
 gleichem Ende. Pulchrum eſt periculum ad De-
 um transfugere. Also ſollen wir Gottsforcht
 züglen : nit lang darmit wie inn zerittenem Garn
 umbgehen / hinderſich vnd zu ruck gedenccken / ſonder
 den Faden bald durchziehen / ohne diſputation fort/
 für ſich

für sich zur Ordnung/zum Beruff/von Gott/zu Gott
 lauffen; vnd die Ruthen/wie fromme Schulkinder
 küssen: oder vil mehr von der hold, vnd schön, seeligen
 Königin Esther Weis vnd Lehr nehmen/welche
 des Königs betrohende Manestät, Ruth/wie wol
 vor Forcht vnd Schröcken ganz erbleichend/geküßet/
 osculata est summitatem virgæ. 1. Esth. c. 15.
 vnd damit den brinnenden Zorn seines Hertzen in
 Sanftmütigkeit verwendet.

Ich ziehe dise Kinds, Forcht noch zu anderem
 Verstand/auff weis/wie Salomon Gott gelobet/
 vnd gedancket/das Er noch in Mutter, Leib ein gute
 Seel bekommen: Et sortitus sum animam bo-
 nam. Sap. 8. Gleich wie entgegen Salomons
 Vatter/der königliche Prophet David/andere be-
 schämet/welche von Mutter, Leib schon böse Arth
 gefogen: Ab utero locuti sunt falsa. Psal. 57.
 Wollen beede sagen; Arth von Arth lasse nit; Was
 Rosen soll tragen/blühe bald. Igel, Balg mache nit
 gute Brust, Tuch: vnd bleibe Eßl Eßl/so er auch in
 Hofffall kombt. Eben aber dise sein gute Seel le-
 get Salomon selber auß/zu kindlich, vnd in Mut-
 ter, Leib angegebeneu Gottsforcht/die dann initiū
 Sapientia, erste Schul/Anfang/vnd Weeg zur
 Weißheit ist. Daher Bernardi Spruch lehret:

S 2

Non

Non cognitio sapientem, sed timor facit. l. 23.
Cant. Forcht mache weis / nit Wiß vnd Sinn.

Gottes Gab vnd Gnad / hat vnser Würdigste
Fraw Aebbtissin mit gleicher Seel / vnd angeborner
Liebs-Forcht angebildet. Das haben gezaigt auß-
serliche Zucht vnd Ehrn- Gebärden / dann auch von
Zugent auff recht kindliche Folg vnd Gehorsamb ;
Item in geistlichem Standt / wie wol sie eines zarten
vnd gottsföchtenden Gewissen / doch ohne Bedängst-
gung / tröstliches Vertrauen. Ihre geistliche Vät-
ter vnd Gewissens- Räch werden beglaubt machen /
wie gern Sie gefragt / vnnnd gern gefolget : oder vil
mehr / ainmahl gefragt / vnd allzeit gefolget. Ich
nimme auß die Wahl zur Abbtey- Würde : vnd be-
bezeuge / was ich selbst gesehen / mit was Zitteren/
Ecüßken / vnd Klagen Sie auff die Erdt gefallen ;
was widerige Weiß / ihrer selbst vergessent / Sie ge-
braucht / sich diser Würde zu entschütten / biß leslich
beywefende Ihre mild- seel : Gedächtnuß Hochfürst-
Gnd : mehr durch Gebott als Gebett / neben möglichen
istern Hülffs- Vertröstung etwas gestillet / vnnnd zu ge-
horsamer Folg bewogen. Zweifelte demnach nit / deß
H. Bernardi Lehr habe Ihr Kopff vnnnd Herzh einge-
nommen / da er den Prælaten zuspricht : Si reddenda
ratio est, quod quisque gessit in corpore suo :
heu /

heu! quid fiet de his, quæ quisque gessit in corpore Christi, quod est Ecclesia? Exh. ad Conc. Rhem. Wann Forcht machet / daß jeder vmb alles solle Rechenschafft thun / was er in seinem Leib begangen: wie wird deme geschehen / der für alles / was in dem Leib Christi / das ist vmb Abgang in seiner Kirchen / muß antworten?

Dise recht geistliche Forcht / ist nit / wie man sonst zu reden pflegt / mit der Zeit gemach verzauchet / weniger außgeloschen: sonder / wie Fehr vnder der Aschen / zur Leze vnd valediction lebendige Funcken erwecket. Wie Sie dann / als vor gemeldet / widerum in gemein alle / vnd sonderlich Jene / die zur Abbtens Würde vnd Bürde durch künfftige Wahl solte folgen / ermahnet / ab ihrem Sterb. Spiegel sich wol zu ersehen / auff die N. Regul vnd Ordens. Sakung steiff halten; Festlich gleiches Bericht vnd vnaußbleibende Verantwortung erwarté. Da kombt was Plinius von den Perlen zeüget: Principiū culmenq; rerum omnium, Margaritæ tenent: Sie erhalten den Preys vnd Werth ober allen Schatz: zweifels ohne zu weniger Gleichnuß / des vnergleichlichen Werths einer reinen Seel / von welcher Sprach redet: Non est digna ponderatio continentis Animæ, Eccl. 26. aller Welt Schatz möge auff die

Waag gelegt werden / aber einer keuschen Seelen
Perle sey vnschätzbar. Darumb hat vnser edle Perls
Mutter (wol wissent was sie in ihrer Schoß trage /
vnd in Schalen beschliesse) solchen Schatz / vnd so
vil köstliche Perlen / als Gott verlobte Seelen / durch
mütterliche Sorg / zu ewigem Ruhm in gegenwertis
gen Wolstandt erhebt / gemehrt vnd erhalten.

Nun folget der dritte Ehren- Spruch / Mater
Agnitionis, ein Mutter der Erkantnuß. Nach der
Welt Titular- Buch / solt auch dise Gaab den Vor
zug haben: Dann was ich nit kenn / fürchte oder liebe
ich nit: Ignoti nulla cupido: Was ich nit weiß /
macht mir nit haif. Also wil niemandt glaubē / dessen
er nit zuvor ration vnd Vrsach hat. Es laßt sich leicht
schwächen: aber / wie / vnd warumb / bricht den Kopff.
In Glaubens- Sachen gibts das Widerspil / allwo
die Forcht ein Anfang ist der Weißheit / vnd der
Glaub zu aller Wissenschaft die Thür auffthut. Der
hohe Adler Joannes in seiner gehaimben Offenbah
rung c. 5. & 6. gibt daher klare Anweisung / wie er
ein mit sibem Sigill verschlossenes Buech gesehen /
welches das Lamb Gottes vor eröffnet / dann erst die
Sigill erbrochen. Wann du fragst wie es seyn mö
ge? antwortet venerabilis Beda, hohe Scheimbnuß
halten dise Ordnungs- Stell. Vor captivare in-
tel-

tellectum, Augen / Sinn vnd Verstandt zu thun /
 vnd sich göttlicher Authorität vnd Wort vnderge-
 ben / alsdann / scrutari Scripturas, vnd den innern
 Verstandt ergründen. **Anderst** : scrutator Maje-
 statis opprimetur à gloria, Prov. 20. werde Für-
 witz die Federn verlehren / vnd mit Icaro durch so ho-
 hen Flug ins Bad fallen. **Mit einem Wort** : Si non
 credideritis, non intelligetis. Esa. 7. wie 70. In-
 terpretes lesen : vor den Brieff eröffnen / vnd dann
 erst das Sigill erbrechen : vor Glaub vnd Forcht /
 dann Erkantnuß. Chrysofomi guldener Mund
 setzt auch guldene Wort ober den Vers : Audi filia
 & inclina aurem tuam : Höre mein Tochter vnd
 naige deine Ohren / psal. 44. Dos, sagt er, sponsæ
 in auditu erat. Quid est in auditu ? in fide, non
 in fruitione. hom. in Eutrop. Tom. 1. aller See-
 len Schatz der Besponsß Christi ist in den Ohren / nit
 in den Augen : hie im Glauben / dort in sehen vnd ge-
 nießen. Schier gleiche Weisß braucht Plinius in Er-
 kantnuß vnd Perlen : Prob : Dos omnis in can-
 dore, magnitudine, orbe, pondere, & lævore ;
 non promptis rebus : **Der höchste Perlen- Werth**
 stehe in fünff Saaben / die selten alle zusam kommen.
 wanns 1. klar weisß. 2. schön groß. 3. ganz rund. 4.
 wol schwär. 5. fein geschlacht vndnd glatt ist. Die
 rechts

recht, geistliche Perl, Prob erfordert auch so vil Reiß-
zeichen. Solle klar, weiß seyn in auffrechter Ainsalt/
groß in Verachtung der Welt / gleich rund in Gehor-
samb / schwär vnd niderträchtig in Demuth / fein glat
in blosser Armuth.

Wie nun alle diese Saaben / gegenwärtiges
Trawr, vnd Todten, Gerüst beschossen / weil die
Ausführung zu weit / vnd die Zeit zu kurz / bleibe
ich beyr eme / daß Sie Wiß / vnd wissen was vnnütz /
gleich geflohen ; auß Ursach / weil Eva vnser erste
Mutter / wie Abbt Rupertus weißlich nachsin-
net / dum foras prospectat, qualis extra Para-
disum Mundus, &c. da sie ober den Paradenß-
Garten hinauß zu weit in die Welt gesehen / selbst der
witzigen Schlangen zur Versuchung Antrib geben/
vnd darvon auß einer wahren Perle, vnser falsche
Glas, Perle, Mutter worden / dieselbe Waar auch
noch ihren Kindern zum Erbthail oberlassen / vnd für
die wahre Erkenntnuß aller Wissenschaft / in schwä-
re Zweifel / beträgliche Matnung / vnd verstopfte
Irthumb abgestossen. Sie glaubte / daß einer
Ehrens Matron vnd Haus, Mutter Verstandt / nit
solle weiter als der Nachtröpff gehen. Item wan Wiß
vnd Weißheit ains wäre / solte ihrem Herrn manche
Fraw die Doctor, Kappen vom Kopff heben. Der
weise

weise Sprach gibt gute Erläuterung / da er spricht:
 Sicut Sol oriens Mundo in altissimis Dei, sic
 Mulieris bonæ species in ornamentum domus
 suæ. Eccl. 26. Das ist: wie die Sonne ist / wann
 sie an dem allerhöchsten Orth Gottes auffgehet:
 also ist die Gestalt eines tugenthafften Weibs ein
 Zierde ihres Hauses / *ic.* Wol ein herrlicher Lob
 vnd Ehrenkrantz! daß gleich wie auff Himmel vnd
 Erd/ nichts schöners / nichts edlers / nichts werthers
 ist / als die liebe Sonne: also auch die Gestalt et
 nes lieben Tugent Weibs zur Zierde in ihrem Hau
 se (bedeütlich nit außser / oder anderem / sonder in
 ihrem Hause.) Unsere dises hoch = adelichen
 Gottshauß / liebste vnd wertheste Sonne ist zwar
 durch erfälten Lauff erblichen / vnd zu gnaden ganz
 gen / verbleibt aber die Ehren = Kron / gibts auch die
 Erkenntnuß der oberbleibenden Strahlen in Ge
 dächtnuß der Herken. Vnd gleich als die ge
 blumbte Wisen / vnd grün = besaambte Aecker / nach
 der Sonnen Vndergang / die edle Würckung zai
 get: also dises ruhmwürdigen Stiffts in allen
 wol getheilte disposition / so in geistl: der Seelen /
 als leibl: der Gesund = vnnnd Kranken = Sorg; so
 in des H. Thors / vnd strengen Gottesdiensts / als
 für jede Stund löblich = bestimpter mancherley schö
 ner

D

ner

ner Übung gleichsam inmerwährenden Melodien /
 So in Zahl vnd Menge des Convents / als dar-
 bey / (vnd glaube auch dardurch) ausnehmenden
 zeitlichen Einkunfften / Benediction / vnd Segen /
 erweist freylich / daß zwar gegen gesetztes Trarv-
 Bilot vnd Todten Gerüst / den Schein vnd Glantz
 bedecke / aber hinderlassener Tugend / Krafft vnd
 Würckung verbleibe.

Der vierte vnd letzte Ehren Name vnseres Vor-
 spruchs ist : Mater sanctæ Spei. Ein Mutter der
 H. vnd seeligen Hoffnung / welche billich den Schluß
 machet. Dann in der Hoffnung Schoß erhaltet
 sich alles Gewülck / rastet alle Bewegung / ersüesst
 sich alle Bitterkeit / vnd setzet sich die trübe Heyffen.
 Wird deßhalb von dem H. Paulo, Animæ An-
 chora tuta ac firma Heb. 6. der Seelen siche-
 rer vnd fester Ancker genennet. Wer die Unge-
 heurre des wilden Meers / vnd augenblickliche
 Todts Gefahr selbst erfahren / kan zeugnuß geben /
 wann das arme / vnd von der ganzen Erd hilflose
 Schiff / mitten in dem auffblasenden Gebürg / vnd
 gleich tieff fallenden Abgrund der Wellen / wie die
 Schrift redet / begriffen : was für ainzigem Trost
 mache / so der außgeworffne Ancker steiff anziehet
 vnd fest haltet : dann da mag kein Schiff an den
 Strande

Strande gehen. Vnd bleibt zwar schwäre / doch
sichere Erwartung nach gesüßter fortun vnd Vnges
witter in den gewünschten port vund Schifflande
einzulauffen.

Warumb aber / fragst du / haiffets die Schrifft
ein H. Hoffnung? Antwort: von der Welt Hoff
nung zu schaiden; welche lauth Sap. 5. ist Spuma
gracilis, quæ à vento dispergitur: Ein dünner
Schaum / der vom Sturmwind zerstreuet wird / ic.
Gewißlich nur ein scheinend, aufgeblasenes Blat
ter, vnd Blodderwerck / deme sonderlich im Meer nit zu
trawen: weil Momento Mare vertitur; eodem
die, ubi luserunt navigia, sorbentur. Sen. Ep. 4.
Es verkehrt sich im Augenblick; Eben in ainem
Orth vnd Stund / wa vnd wann das Schiff lu
stig spilt vund spaziert / kombt der Wind / therts
vmb / vnd stürzts im Abgrund. Wa bleibt als
dann der Ancker geißt: vnd konfftiger Hoffnung?
Ach man hat seiner vergessen / vund bleibt das
Schifflein ein Scherz vund Spott der Wellen /
Spiegel des Glücks / Schrecken des Todts / Vor
bild vnd Warnung der betrüglichen Welt.

Das Conchylium oder Schaalen der Perl
Mutter ist zwar aufferhalb scabrum & impoli
tum, rauch vnd unpaliert / aber inwendig lævissi
mum

mum & aspectu pulcherrimum, fein glatt vnd schön lieblich anzusehen. Garzias de Orta. l. i. c. ult. Gleich wie alle Arbeit / Kreuz vnd Leyden savor scheinet / vnd grobe Rinten umbhat / die seelige Hoffnung aber macht süß Holtz : wird deshalb mit einem Wisch, oder Schweißtüechl verglichen / das alle Zäher vnd Schweißtropffen abwischet ; Zu zierlich, vnd tröselicher Gedächtnuß dessen / was so wol auß Joan: Offenbarung c. 21. als dem Kirchengesang: Portæ nitent Margaritis, &c. erhellet / daß die himlische Porten von lauter Perlen gemacht oder gefast seyn ; vmb willen / im Himmel / wa lauter Freud ist / kein Schmerz vnd Land eingelassen wird ; Luctus & dolor non erit ultra, als werden alle die Schweiß, vnd Zäher, Tropffen zuvor von Gott vnd den H. Englen abgewischt / absterget Deus omnem lachrymam : nach fleißiger Zahl in Perlen verwechsellet / dann zu ewiger Zierde vnd Glory an die Himmels, Porten aufgeheftet.

Da hat vnser hochwürd: Frau Aebbtissin in heyliger Hoffnung eine von unschätzbarem Werth hohe Perle, Kram geführt / dardurch den Paß sicher zu machen / vnd den seeligen Eintritt zur Himmels, statt weißlich vorzubereiten. Ach in so vil / lang, vnd

vnd schwären Kranckheiten (in welchen Ihr wol
 möchte angefüget werden / was von dem H. Lau-
 rentio Augustinus zeüget : Diu vivere, imò
 non diu vivere permissus est, sed diu mori
 compulsus est. Tr. 17. 10. Sie hat lang müssen
 leben ; oder vil mehr nit lang leben / sonder lang-
 sam sterben / 2c. Was hat Sie für tägliche Actus
 vnd Gemütsregungen erzaiget / in so sanfft, als de-
 mütiger Gedult ? Wie geschwind vnd trostbegierig
 hat Sie in allen eingeführten discursen / von der
 gleichen Materia, die Hand erhebt / vnd ein Lieb-
 Gschffter mit ihren frommen Augen nach Himmel
 geschickt ? Wie oft hat Sie mit holdseeliger Klage
 widerhollet / gute Warth / vnd liebes Gebett halte
 auff ; Es seye Zeit außgeleset zu seyn / vnd bey
 Christo bleiben ? Vnder dessen haben die Medici
 oft kurze Zihl gesetzt / vnd so lauges Leben höherer
 Krafft zugeschriben. Es war in ihr nichts mehr
 als ein gleichsam durchscheinender Geist / vnd war-
 hafftig ein anders Leben / daß Sie wol kondte mit
 Paulo sprechen : Vivo ego, iam non ego, vivit
 verò in me Christus : Ich lebe / nunmehr nit Ich /
 sonder Christus lebet in mir. Gal. 2. oder wie ihr
 selb die H. Mutter Theresia gesungen.

Ich leb vnd leb doch in mir nicht /
 Weil sich so hoch mein Hoffnung richt /
 Daß ich stirb / vnd doch stirbe nit.

Endtlich / da die Natur nie dörfte brechen / hat
 Gott die letzte Auflösung bestimmet / von welcher bes-
 ser zu geschweigen / als wenig zu sagen / vnd zagt offe-
 mehr Verwunderung / die Geheimnuß des still-
 schweigens; Es ist gnueg daß ich diesen mildseeligen
 Hintritt ein Auflösung genennet. Das gefangene
 Vögelein / da es lödig wird / fliegt nach freyem Lust /
 die gebundene Seel zum Himmel. Die Alte ver-
 mainten / margaritis coeli majorem esse societa-
 tem quam maris : die Perlen hätten in sich vil mehr
 vom Himmel als vom Meer. Was brauchts dann
 vil Wort? Wann aber doch Lieb vnd Begierd wis-
 sen wil / wie Sie gestorben / so wil ich noch mehr dar zu
 thun vnd auch melden / wie Sie nach dem Tode geblis-
 ben. Da hat man das Gesang am Ende / den Schuß
 am Abtruck erkennet. Mit hoch = auffgethanem
 Mund / vnd ganz erhebeten Augen ist Sie verhar-
 ret; als wolte der Leib so vil er kondte / Gesellschafft
 lassen: Vnd nach dem Mund vnd Augen dem him-
 lischen Vatter den Geist zugesendet / so weit nachge-
 zogen / bisß das irdische sein Thail zuruck gehalten
 vnd erstarret.

Wa

Wa ist jetzt der Pracht / æstimation, vnd hohe
 Schätzung jener Perlen / welche Königin Cleo-
 patra zu Ohren = Gehörcken gebraucht: Cum ma-
 ximè singulare illud & verè unicum naturæ
 opus : ein so vnvergleichliches Werck der Natur /
 daß sie dörfte wetten / solam sex centies H. S. coe-
 naturam, auff einem kleinen Löffel (darinnen Essig
 war / der die hinein geworffene Perlen möchte ver-
 schmelzen) ober ein Million Gold werth zu verschli-
 cken? Wa ist das Wunder jenes anderen Perls /
 das von dem Indianischen König zu Giebagna auß
 Oviedi Zeugnuß / Philippo dem dritten verehret /
 vnd zu einem Degen = Knopff kunst = vnd zierlich ge-
 richtet worden? Es dörfsten solche Exempla einen
 schier bewegen / auch disem Glauben zu geben / was
 eben die Alte auff gut credit vns vorgeschriben / als
 wären dise Perlen propè æternæ possessionis,
 fast einer ewigen Besizung / oder eines Schates /
 der möchte allen Mängel ersetzen. Aber weit hinweck /
 mit disem Glas = Schein / vnd furter Ewigkeit / ge-
 gen dem recht ewig = seeligen Perl / welches Matth.
 13. mit vnerhörtem Segen = Werth dem Himmelreich
 verglichen ; vmb dessent willen jener geistliche Jubi-
 lierer billich alles verkaufft / dises ainzig einzuz-
 kauffen.

Was

Was von den West-Indianischen / der neuen Welt / wunder-Perlen die neue Authores schreiben / (darvon dann die Alte / gleich wie von der Welt selbst / also auch von den Perlen nichts gewusst /) das selbige zeigt vnd gibt ein zierliche Andeutung / zu unserer Evangelischen Perl-Kram. Vnd sollenjenige den höchsten Werth haben / welche zwar auch weiß vnd klar / aber in der mitten / eine etwas roth-lecht als mit Blut besränzte Seel durchscheinet. Gewißlich ein schönes Sinne-Bild / welches die Umschrift solle fassen: magis omnibus una: aius ober alles; Wie der höchste Schatz ober alle Reichtumb der Welt / wie das sicherste Gnaden-Pfand æternæ possessionis vnd ewig seeliger Besizung; beseelet / werth- vnd lebhaft gemacht von dem thewren Bluet Christi Jesu / omb welches unser bengesezte hoch werth- vnd würdigste Reich von erster Jugend so herziglich geworden / bis Sie endlich alles was die Welt mit Ehr vnd Gut / Pomp vnd Pracht / mit Wahn vnd Lust versprache / verlassen vnd solches erkauft / alsdann in dem Gefäß Glastertlicher disciplin eingeschlossen / folgens auch in den Schalen Mütterlicher Schoß fleißig behalten / vnd jetzt ihrem liebtesten Jesu zu ewig seeliger Vermählung auffgeopffert.

Zu

Zu so gutem Schluß gehöret noch Mütterliche benediction vnd letztere Haus-Segen: dann gleich wie nach weisung Eccl. 3. Maledictio Matris eradica fundamenta, Mutter-Fluch / das Hause vom Fundament / vnd den Baume von der Wurzel herzeisset / also wird entgegen Mutter-Segen alles steiffen vnd befestigen. Ja wann es nit zu spat wäre. Vnd wie solle hinfüro dises Segens ainige Hoffnung seyn / wa nun der Mund erstummet / die Augen erglaset / die Hand erstarret: Neque vox neque sensus, weder Stimm noch Sinn vorhanden ist? Von vnser aller gemeinen Mutter / da Sie gen Himmel gefahren / tröstet sich der grose vnd heylige Cardinal Pet: Dam: vnvergeßlichen angedenckens: quia etsi subtrahit gloria, revocat Natura: ser. 1. de Natiu. Wann schon / O Mutter / sagt Er / dich dein Glory im Himmel hoch erhebt: wird dich doch herab ziehen dein Natur vnd Mütterliche Sorg / *x.* Zu deme ist schon im Todtbeth gut, vnd liebe Vor-sorg geschehen. Dann als Sie vorm letzten Ende noch erbeten worden / ihren beywesent, liebsten Convent-Frawen nach so hartem Abschied vnd schwärem Verlust / noch dise leste Gnadens-benediction zu erthailen / hat Sie gleich mit wunder, Krafft die

E Hand

Hand erhebet / vnd ein lang, brautes Creutz vber alle gemacht. Zu was anderer bedeutung / als daß nun alles Creutz vnd Leyden / wie brait vnd lang / wie sawr vnd schwär / es immer ankommen / sich gemach in den Vorgenuß künfftiger Süessigkeit verwende : vnd wie lieblich es im Todtbeth fürkomme / was man im Leben / vmb G^ottes Lieb gethan vnd gelitten hat. Dann wolte Sie dise benediction vnd Creutz Segen für das leste Gedenczeichen in das Herz trucken / damit zwar alle Hoffnung vnd Glauben an G^ott / aber doch mit dem H. Paulo : & hunc Crucifixum, allzeit darneben zu vil, tröflichem Genuß an das Creutz geheftet wurde. Letstens / glaube ich / hat Sie vns samentlich wollen vnderweisen / daß vil Weeg nach dem Himmel offen stehen / aber die Creutz, Straffen habe sichersten Paß ; vnd also durch dises lang vnd braite Creutz / zur nachfolg / in die erwartende ewige Seeligkeit eingeladen.

Amen.

E N D E